

## Flora und Fauna - Vielfalt auf kleinstem Raum

**Kaum eine Gemeinde Liechtensteins weist eine so grosse Vielfalt an besonderen Lebensräumen auf wie Balzers: Naturnah aufgebaute Wälder in unterschiedlicher Zusammensetzung, Feuchtgebiete mit klaren Quellen und artenreiche Magerwiesen an den unteren Hanglagen. Zudem sorgt ein warmer Südwind (Föhn) für ein mildes Klima. Ihm ist das gute Gedeihen von Wein und Mais zu verdanken.**

Die Wiesen sind in der Regel stark gedüngt und besitzen ein Einheitsgrün mit wenig Blumen und Schmetterlingen. An verschiedenen Stellen von Balzers finden wir jedoch kaum gedüngte Magerwiesen, die eine besondere und artenreiche Tier- und Pflanzenwelt aufweisen.

Das Elltal besteht aus einem Mosaik von Trockenwiesen, Weiden, Quellfluren und Hangmooren. Ausgedehnte Kolonien des Blutroten Storchschnabels sind für die Magerwiesen im Elltal charakteristisch und nicht weniger als zehn Orchideenarten kommen darin vor. Alpine Pflanzen wie der Gelbe Enzian stossen bis weit ins Tal hinunter. Gross ist auch der Artenreichtum an Wirbellosen wie Heuschrecken, Schmetterlingen oder Wanzen. Bisher nur im südlichsten Teil Liechtensteins beobachtet wurde der seltene Schmetterlingshaft, einer der schönsten heimischen Netzflügler.

Die wasserseitige Böschung des Rheindammes ist als Halbtrockenwiese der botanisch artenreichste Dammabschnitt Liechtensteins. Hier gedeihen Seltenheiten wie die Gemeine Ochsenzunge oder die Fliegen-Ragwurz.

Der Burghügel Gutenberg hat aufgrund der exponierten Lage pflanzengeographisch überregionale Bedeutung. Mit 280 nachgewiesenen Pflanzenarten kommen fast ein Fünftel aller liechtensteinischen Arten vor, viele von ihnen sind wärme- und trockenheitsliebend. Die Tierwelt ist mit zahlreichen, zum Teil seltenen Insekten vertreten. So fliegen hier Apollo und Segelfalter.

Im Gebiet Senne - Zepfel, an der Grenze zu Triesen, breiten sich bunte Blumenwiesen aus. Sie gehören zu den letzten und in Liechtenstein artenreichsten Magerwiesenfragmenten. Neben vielen Orchideen wie der Kugelorchis gedeihen auch verschiedene Alpenpflanzen, so der Frühlingskrokus. Im engen Zusammenhang mit der Vielzahl der Pflanzen steht auch der hohe Insektenreichtum.

Einzigartig ist die Quelle in St.Katrinabrunna. Angrenzend wurde ein Biotop mit verschiedenen Stillgewässern mit zum Teil seltenen Wasserpflanzen geschaffen.

Das Äulehäg, 1966 unter Schutz gestellt, verkörpert einen Rest ursprünglich ausgedehnter Auenwälder mit grundwassergespiesenen Bachläufen, den Giessen. Als Folge der Grundwasserabsenkung trockneten diese aus. Eine in den Jahren 1986 bis 88 erstellte Wiederbewässerung, bei der in einem Rohr unter der Rheinsohle aus dem Fluss versickertes Wasser gesammelt wird, sorgt heute für eine ganzjährige Wasserführung in den Balzner Giessen.

Im Junkerriet am Fusse des Burghügels wurde vor wenigen Jahren ein neues Feuchtgebiet angelegt, das sowohl verschiedenen Pflanzen und Tieren einen neuen Lebensraum bietet als auch landschaftlich eine Bereicherung darstellt.